

Anhand der in den Tabellen vielfältig gegliederten Kraftfahrzeugbestandszahlen läßt sich natürlich das überschlägig entwickelte Strukturbild der Kraftfahrzeughaltung in München noch wesentlich vertiefen. Die strukturellen Veränderungen des Fahrzeugbestands, die zu einer Umschichtung des Straßenverkehrs geführt haben, fordern gerade dazu auf, nach diesen Ergebnissen auch die Verkehrsplanung auszurichten. Dringend erforderlich wären freilich noch ergänzende Angaben über die Kraftfahrzeughaltung nach Stadtbezirken bzw. in kleinräumiger Gliederung, aber das wird sich erst realisieren lassen, wenn die Kartei der Kraftfahrzeugzulassungsstelle Münchens auf Lochkarten übernommen sein wird.

Dr. Mi.

Münchens Fremdenverkehr im Sommer 1968

Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung hat im innerdeutschen Fremdenverkehr 1968 erst bescheidene neue Akzente gesetzt. Einige verregnete Sommerwochen — besonders in Süddeutschland — sind freilich auch keine guten Schrittmacher im Reiseverkehr gewesen. Im ganzen gesehen hat es jedoch gegenüber dem Vorjahr nur noch vereinzelt stärkere Ausfälle gegeben. Im Fall München haben zudem die wirtschaftlichen und kulturellen Anziehungskräfte, insbesondere die hier veranstalteten zahlreichen internationalen Kongresse, Tagungen, Messen und Ausstellungen dazu beigetragen, daß weitere Frequenzeinbußen infolge der wenig einladenden und unbequemen Verkehrsausbaumaßnahmen in der Stadt vermieden werden konnten.

Der in München registrierte Fremdenstrom der Touristen und geschäftlichen Besucher erreichte im Sommerhalbjahr 1968 erfreulicherweise eine höhere Frequenz als im Vorjahr. In der sechsmonatigen Sommersaison von April bis September verzeichneten unsere mehr als 400 Beherbergungsbetriebe sowie die Großjugendherberge und vier im Stadtgebiet gelegene Campingplätze

rund 1103600 Fremde
mit 2107500 Übernachtungen,

das waren um rund 4600 Fremde und 28300 Übernachtungen mehr als im Fremden-sommer 1967. Die insgesamt 404 Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen (vergleiche Tabelle 1) beherbergten im Sommer 1968 zusammen 979262 Fremde, das waren wohl um 599 Besucher weniger als ein Jahr zuvor, doch stellte sich die wirtschaftlich relevantere Übernachtungszahl mit 1859482 um 16397 oder 0,9% höher als 1967. Die aus der Übernachtungszahl errechnete durchschnittliche Verweildauer der Münchener Gäste bewegte sich indes mit 1,9 Nächten wieder auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Sehr positiv hat sich ausgewirkt, daß das Münchener Beherbergungsgewerbe seine Kapazität schon vor, aber auch während der Saison vergrößern konnte. Engpässe im Bettenangebot, die sich bei größeren Veranstaltungen und Kongressen wiederholt zeigten,

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Tabelle 1

Bezeichnung		Hotels	Gasthöfe, Hospize, Krafft.H.	Fremden- heime, Pensionen	sonstige gewerbliche Zimmer- vermietg.	Beherberg- betriebe zusammen	Außerdem Jugend- herbergen u. Camping- plätze
Betriebe¹⁾							
Sommerhalbjahr:	1968	73	36	259	36	404	5
	1967	69	37	257	36	399	5
Betten¹⁾							
Sommerhalbjahr:	1968	8579	1044	6094	152	15869	—
	1967	8253	1022	5878	155	15308	—
Gemeldete Fremde							
Sommerhalbjahr:	1968	611358	58314	304795	4795	979262	124369
	1967	624347	55554	295481	4479	979861	119155
Übernachtungen							
Sommerhalbjahr:	1968	1056237	119948	668334	14963	1859482	247987
	1967	1061111	114695	653384	13895	1843085	236103
Verweildauer²⁾							
Sommerhalbjahr:	1968	1,7	2,1	2,2	3,1	1,9	2,0
	1967	1,7	2,1	2,2	3,1	1,9	2,0
Bettenausnutzung %							
Sommerhalbjahr:	1968	67,3	62,8	59,9	53,8	64,0	—
	1967	70,3	61,3	60,7	48,9	65,8	—

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Übernachtungen je Fremden.

außerdem auch die notwendige Modernisierung der Beherbergungskapazität Münchens, nicht zuletzt in Blickrichtung auf die Olympischen Sommerspiele 1972, haben neue Impulse ausgelöst. Vier neue Hotels wurden eröffnet, damit hat sich ihre Gesamtzahl auf 73 erhöht. Ihre Bettenkapazität nahm um 326 auf 8579 zu. Bei den Fremdenheimen sind zwei Betriebe hinzugekommen, so daß insgesamt 259 mit 6094 Betten (+ 216) für die Besucher Münchens bereitstanden. Die Gesamtzahl der in der jüngsten Sommersaison verfügbaren Fremdenbetten belief sich auf 15869 gegen 15308 in der Vorjahressaison.

Entsprechend dem größeren Bettenangebot bei nur schwachem Frequenzanstieg war freilich die durchschnittliche Belegungsziffer der Beherbergungsbetriebe nicht nur in den Hauptsparten, sondern — wie Tabelle 2 zeigt — auch insgesamt etwas niedriger als 1967. Sie belief sich im Saisonmittel auf knapp 64,0% gegen 65,8% im vorjährigen Sommer. Die Hotels erreichten eine durchschnittliche Belegungsziffer von 67,3% gegen 70,3% im Jahr zuvor und die Fremdenheime von 59,9% gegen 60,7%.

Münchens Fremdenverkehrsgewerbe begann die Frühsaison im April im Zeichen eines reichhaltigen Veranstaltungskalenders, auf dem insgesamt 59 größere Tagungen und Kongresse, davon 9 mit internationaler Beteiligung, standen. Doch wurde die Frequenz des Vorjahresmonats nur annähernd erreicht. Indes ließ sich dann der Mai viel besser an. Die Belegung ging insbesondere von 67 Kongreßveranstaltungen, davon 9 internationalen, aus (u. a. DLG-Ausstellung der Landwirtschaft mit 600000 Besuchern und 100-Jahr-Feier

Der Fremdenverkehr in München und Bayern — Sommerhalbjahr 1968 —

Tabelle 2

Zeit	München						übrige Fremdenorte in Bayern ¹⁾			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutz.		Fremde		Übernachtungen	
	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.	insges.	dar. Hotels	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.
April	133034	44555	259917	87233	55,4	58,0	458029	41832	1975116	90545
Mai	155450	51909	308559	99662	63,6	66,7	573080	59047	2791665	121699
Juni	153052	59617	292988	114148	61,2	65,3	804957	97949	5197927	205834
Juli	177516	79007	326473	147651	66,3	69,0	1087794	179458	7716054	422174
August	178829	80760	321051	148003	64,4	66,9	1054718	150748	8062233	394973
September	181381	69540	350494	136486	73,0	77,4	758647	86494	4888756	197936
Sommerhalbjahr 1968 zusammen .	979262	385388	1859482	733183	64,0	67,3	4737225	615528	30631751	1433161
Winterhalbjahr 1967/1968	740142	232966	1437580	458115	51,6	54,4	2147513	165500	10111175	461246
Sommerhalbjahr 1967	979861	401228	1843085	749088	65,8	70,3	4596938	590885	30157918	1383188

¹⁾ 604 Fremdenverkehrsgemeinden

der Technischen Hochschule München). Wie Tabelle 2 zeigt, war die Zahl der Beherbergungsgäste in diesem Monat gleich um 10% und die Übernachtungen um 14% höher als im Mai 1967. Auch der Juni übertraf das Vorjahresergebnis. 48 Tagungen und Kongresse, davon 16 internationale, waren die Schrittmacher. Die Beherbergungsbetriebe verzeichneten gegenüber Juni 1967 eine Zunahme der Gäste um 4% und der Übernachtungen um 7%. Der Juli ließ wieder zu wünschen übrig. Trotz eines rege einsetzenden Urlaubsverkehrs waren die Frequenzzahlen bis zum Monatsende hinter dem Vorjahresergebnis zurückgeblieben. Vor allem fehlten in Auswirkung der Streiks in Frankreich, aber auch anderer politischer Unsicherheiten, größere Reisegruppen aus dem Ausland, die normalerweise um diese Zeit den internationalen Treffpunkt München beleben (— 4% Fremde, — 5% Übernachtungen). Auch im August bescherte die politische Entwicklung in der CSSR, aber außerdem das schlechte Wetter, eine weitere Enttäuschung. Die Augustfrequenz kam nur knapp an die Vorjahreszahl heran. Ebenfalls waren die September-Ergebnisse wenig befriedigend. Der Beginn des Oktoberfestes hat bei anhaltendem Regen seine Attraktivität in der ersten Woche nur abgeschwächt zur Geltung bringen können.

In der Tabelle 2 ist auch aufgezeigt, mit welchem Frequenzplus alle übrigen bayerischen Fremdenverkehrsorte die Sommersaison 1968 abschließen konnten. Insgesamt handelt es sich um 604 Fremdenverkehrsgemeinden. Diese Gesamtheit ohne München buchte 3,1% mehr Gäste und 1,6% mehr Übernachtungen als im Sommer 1967. Das Saisonergebnis erreichte damit wieder den Stand vor der Rezession. Zweifellos wäre auch dieser übertroffen worden, wenn nicht die zweite Augushälfte und der September durch Regen und wenig Sonnenschein so unfreundlich ausgefallen wären.

Im einzelnen verzeichnet dann Tabelle 3, wie die Übernachtungszahlen in den 30 beliebtesten bayerischen Fremdenverkehrsorten ausgefallen sind. Die überwiegende Mehrzahl buchte stärkeren Besuch; nur 14, u. a. das Berchtesgadener Land, Bad Kissingen, Ruhpolding, Bad Tölz, Tegernsee, Lindau, Pfronten, Füssen und Bad Steben waren schwächer besucht (Abnahmen zwischen 0,1 bis 7%). Aus dem durchschnittlich positiven Ergebnis folgt außerdem, daß die zu Beginn der Saison geäußerten Befürchtungen, der Touristenstrom würde sich infolge der Einführung der Mehrwertsteuer von Süddeutschland ab- und stärker den benachbarten Feriengebieten im Ausland zuwenden, kaum eine große Rolle gespielt haben.

Aus den Monatsberichten der Münchener Beherbergungsbetriebe war zu entnehmen, daß die Besucher aus dem Bundesgebiet außerhalb Bayerns, vor allem aus Südwest- und Nordwestdeutschland, mit Abstand wieder am stärksten vertreten und auch gegenüber der schwachen Sommersaison 1967 am deutlichsten aufgeholt haben. Im ganzen kamen im letzten Sommer 473572 der Übernachtungsgäste aus dem Bundesgebiet außerhalb Bayerns, das waren 17026 = 3,7% mehr als im Jahr zuvor, dagegen ist die Zahl der Besucher aus Bayern weiterhin um 1,5% zurückgegangen (120302 gegen 122087 Gäste aus Bayern). Viel einschneidender als diese Frequenzeinbuße war indes die absolut und relativ viel nachhaltigere Besuchsflaute unter den Auslandsgästen. Die Zahl der Auslandsgäste war mit 385388 um 15840 = 3,9% kleiner als im Vorjahr (vergleiche Tabelle 4). Auf die ausländischen Besucher Münchens trafen im Sommer 1967 insgesamt 733183 Übernachtungen gegen 749088 im Vorjahr; ihre Übernachtungsfrequenz war demnach

Übernachtungen (Sommerhalbjahr 1968) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Tabelle 3

Gemeinde	Zahl	gegen Sommer-Halbjahr 1967 mehr/weniger %
München	1859482	+ 0,9
Berchtesgadener Land	1713632	— 1,4
Bad Reichenhall	1085113	+ 3,3
Bad Kissingen	999337	— 2,4
Oberstdorf	910596	+ 2,3
Bad Wörishofen	863109	+ 1,5
Garmisch-Partenkirchen	852136	+ 3,5
Bad Wiessee	773404	+ 1,1
Mittenwald	578360	+ 0,2
Ruhpolding	573472	— 7,4
Hindelang mit Bad Oberdorf	469081	+ 1,3
Nürnberg	413224	+ 6,0
Grainau	388153	+ 0,7
Bad Tölz	380451	— 2,6
Lindau (Bodensee)	348551	— 0,1
Pfronten	339745	— 2,3
Inzell	319603	+ 0,7
Schliersee	314898	+ 2,3
Rottach-Egern	310441	+ 1,6
Fischen	256483	+ 4,5
Reit im Winkl	251603	+ 3,0
Tegernsee	235819	— 1,3
Bayrischzell	221206	+19,1
Füssen mit Bad Faulenbach	215784	— 1,4
Bad Steben	209457	— 2,4
Bayreuth	200434	— 0,2
Würzburg	191942	— 0,9
Augsburg	182283	— 5,0
Brückenau mit Bad	175020	— 2,1
Regensburg	111123	— 6,8

Die in München übernachteten Fremden nach Herkunft

Tabelle 4

Herkunft aus	Sommerhalbjahr				gegen Sommerhalbjahr 1967 mehr/weniger %
	1967		1968		
	Fremde	%	Fremde	%	
Bayern	122087	12,5	120302	12,3	—1,5
übrigem Inland ¹⁾	456546	46,6	473572	48,4	+3,7
Ausland	401228	40,9	385388	39,3	—3,9

¹⁾ Einschließlich „ohne Angabe“ 1968: 602 Fremde
1967: 502 Fremde

um 15905 oder 2% schwächer. In erster Linie waren, wie eingangs erwähnt, die politischen und wirtschaftlichen Konstellationen in einer Reihe europäischer und außer-europäischer Länder dem internationalen Reiseverkehr hinderlich. Freilich werden in München auch gewisse Unbequemlichkeiten durch den Ausbau der innerstädtischen Verkehrseinrichtungen bremsend gewirkt haben, denn die übrigen bayerischen Fremdenverkehrsorte verzeichneten zusammen ein Plus von 4% bei der Zahl der Auslandsgäste und von ebenfalls plus 4% bei ihrer Übernachtungszahl. Aber selbst diese Sonderentwicklung änderte nichts an dem Tatbestand, daß München mit Abstand der Hauptanziehungspunkt für ausländische Besucher im süddeutschen Raum geblieben ist. Auf unsere Stadt entfielen allein mehr als ein Drittel sämtlicher in Bayern registrierten Ausländerübernachtungen, in die übrigen zwei Drittel teilen sich die über 600 bayerischen Fremdenorte. Wohl am deutlichsten kommt Münchens Attraktivität jedoch in der Relation zum Ausdruck, daß von 100 beherbergten Gästen 39 aus dem Ausland kamen, dagegen sind im übrigen Bayern von jeweils 100 Gästen nur 13 Ausländer gewesen.

Unter den ausländischen Besuchern der bayerischen Landeshauptstadt dominierten wie schon bisher die Touristen und Gäste aus den USA mit nur 195000 Übernachtungen (vgl. Tabelle 5). Indes waren die Besuche aus USA nicht mehr so ergiebig wie 1967, denn insgesamt wurden bei dieser Gruppe im letzten Sommer rund 20000 Übernachtungen oder 9% weniger gebucht. Erst in erheblichem Abstand folgten die Besuchergruppen aus europäischen Nachbarländern auf den nächsten Plätzen, und zwar wie Tabelle 5 zeigt, in der Reihenfolge Italien, Frankreich, Österreich, Schweiz und England. Der Besucherstrom aus Frankreich war bei der Frequenzeinbuße von fast 9% etwa in gleichem Umfang

Ausländerübernachtungen in München

Tabelle 5

Herkunftsland	Sommerhalbjahr 1968	gegen Sommerhalbjahr 1967 mehr/weniger %
USA	195204	— 9,3
Italien	67080	+ 0,9
Frankreich	59562	— 8,8
Österreich	56774	+ 1,1
Schweiz	50171	— 0,5
England	36920	+ 4,9
Asien	33271	+ 15,9
Süd- und Mittelamerika	30795	— 8,9
Türkei	27944	— 4,9
Niederlande	23724	+ 12,2
Griechenland	21627	— 2,6
Belgien	18227	+ 10,7
Schweden	12785	+ 9,8
Spanien	9536	— 18,4
Übriges Europa	26207	+ 4,4
Übrige Länder	63356	+ 5,3

reduziert wie der aus USA. Stärkere Ausfälle wurden zudem bei den Übernachtungen der Besucher aus Süd- und Mittelamerika (— 9%), aus der Türkei (— 5%), aus Griechenland (— 3%) und schließlich aus Spanien mit der höchsten Ausfallquote von 18% registriert. Jedoch waren umgekehrt auch ergiebige Frequenzsteigerungen zu verzeichnen, so u. a. bei den Besuchern aus Italien und Österreich (jeweils + 1%), aus England (+ 5%), aus dem mittleren und fernen Osten (+ 16%), aus den Niederlanden (+ 12%) und aus Schweden und dem übrigen Europa (+ 10% bzw. + 4%).

Die politischen Spannungen innerhalb und außerhalb Europas sind auch an der Touristenfrequenz der bedeutendsten österreichischen Fremdenorte nicht spurlos vorbeigegangen. Wohl erzielte Wien als wichtiger Knotenpunkt im internationalen Verkehr mit den benachbarten Ostblockländern im Sommer 1968 mit über 2 Mio. Fremdenübernachtungen einen neuen Rekordwert, der um 6% über der Vorjahreszahl lag. Hingegen mußten Salzburg und Innsbruck, wie nachfolgende Frequenzübersicht zeigt, deutliche Einbußen hinnehmen, und zwar Salzburg eine Frequenzabnahme von 1,9% und Innsbruck eine solche von 2,4%.

Stadt	Übernachtungen Sommerhalbjahr 1968	gegen S.-Hj. 1967 mehr/weniger %
München	1859482	+0,9
Wien	2034585	+6,0
Salzburg	1077748	—1,9
Innsbruck	716749	—2,4

Auch der überwiegende Teil der bedeutendsten Großstädte der Bundesrepublik Deutschland buchte keine Frequenzzunahmen. Unter den 16 Vergleichsstädten der Tabelle 6 sind bei Aufrechnung der Fremdenübernachtungen in der Sommersaison 1968 bei insgesamt 11 Städten niedrigere Übernachtungszahlen herausgekommen als 1967. Nur ganze 5 verzeichneten Zunahmen, und zwar München mit + 1%, Stuttgart mit + 7%, Nürnberg mit + 6%, Mannheim mit + 8% und Heidelberg mit + 2%. Dagegen wurden in Hamburg, Düsseldorf und Bremen die Vorjahreszahlen nicht mehr ganz erreicht. Noch empfindlicher waren die Einbußen im Beherbergungsgewerbe in Köln, Frankfurt, Hannover, Wiesbaden, Augsburg und Regensburg mit 4 bis 12% weniger Übernachtungen als im Jahr zuvor. Besonders überrascht hat der außergewöhnliche Frequenzrückgang um 18% in Karlsruhe; er erklärt sich aber überwiegend daraus, daß hier im Vorjahr die zugkräftige Bundesgartenschau ein stark überhöhtes Ergebnis brachte, das im Berichtsjahr ohne eine ähnliche Attraktion wieder entsprechend reduziert wurde. Im ganzen gesehen erwies sich wiederum München im Vergleich zu allen bundesdeutschen Großstädten als größtes Fremdenverkehrszentrum. Es führte nicht nur mit Abstand hinsichtlich seines Bettenangebots mit 15869 Betten. Auch seine Übernachtungsfrequenz war mit knapp 1,9 Mio. noch um 300000 Übernachtungen größer als die der Zweimillionenstadt Hamburg, die mit einer Beherbergungskapazität von 15405 Betten und etwas mehr als 1½ Mio. Fremdenübernachtungen auf dem 2. Platz folgt.

Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes

Tabelle 6

(Sommerhalbjahr 1968)

Stadt	Betten	Fremde	davon Ausländer	Über- nachtungen	gegen S.-Hj. 1967 mehr/weniger %
West-Berlin . .	14504	471974	152540	1408073	— 7
Hamburg . . .	15405	815573	307145	1536059	— 1
München . . .	15869	979262	385388	1859482	+ 1
Köln	7554	423561	181130	737491	— 4
Düsseldorf . .	5463	278717	86722	560330	— 1
Frankfurt . . .	9909	609437	275437	1159428	— 7
Stuttgart . . .	6223	283436	84902	665236	+ 7
Hannover . . .	3875	301861	79620	672910	—12
Bremen	3003	166242	49775	296125	— 0,1
Nürnberg . . .	4124	233119	65021	413224	+ 6
Mannheim . .	2229	127312	38126	218303	+ 8
Wiesbaden . .	4253	154151	53236	398588	— 5
Karlsruhe . . .	2994	136006	41604	243358	—18
Augsburg . . .	1688	109434	42951	182283	— 5
Heidelberg . .	3449	217330	128731	362263	+ 2
Regensburg . .	1228	76203	10712	111123	— 7

Bei unseren laufenden Frequenzermittlungen haben wir, wie schon früher, auch die Bettenpreise der Betriebe miterfaßt. Sie standen im Fremdensommer 1968 im Zeichen der Einrechnung der Mehrwertsteuer, die praktisch für alle Beherbergungsgäste eine Verteuerung ihres Aufenthalts um gut ein Zehntel bedeutet hat. Die 1968 üblichen „Inklusivpreise“, d. h. Übernachtungspreise mit eingerechnetem Bedienungszuschlag plus Mehrwertsteuer, haben natürlich eine Zuordnung der Betriebe zu einzelnen Preisklassen von Grund auf verändert, so daß unsere jüngsten Ergebnisse mit früheren nur bedingt vergleichbar sind. Bei den früheren Erhebungen wurden nur reine Übernachtungspreise ohne Bedienungszuschlag berücksichtigt.

Nach dem neuen Abrechnungssystem war das Bettenangebot der Münchener Beherbergungsbetriebe im Sommer 1968 preislich wie folgt strukturiert (einschl. Bedienung und Mehrwertsteuer): Nur mehr 7% der angebotenen Betten gehörten zur Kategorie der Übernachtungspreise unter 10 DM. Das Gros des Bettenangebots (54%) konzentrierte sich in der Spanne von 10 bis 20 DM. Bei 21% der angebotenen Betten bewegte sich der „Inklusivpreis“ pro Nacht zwischen 20 bis 30 DM und bei 18% der Betten noch darüber. Die Ergebnisse der speziellen Auszählung der Übernachtungen in München nach diesen Preisklassen (siehe Tabelle 7) haben erneut die stärkere Frequentierung des Bettenangebots mit besserem Komfort bestätigt. Das Angebot an Quartieren einfacher und mittlerer Kategorien wurde wiederum vorwiegend von Inlandsgästen genutzt. Dagegen bevorzugten unsere ausländischen Besucher komfortable bis luxuriöse Häuser. Bei nahezu einem Viertel aller Ausländerübernachtungen wurden Bettenpreise über 30 DM pro Nacht bezahlt. Die Gesamtheit der besten Häuser am Platz München wurde von Inlandsgästen sogar absolut und relativ weniger frequentiert als von ausländischen Besuchern. *Dr. Mi.*

Übernachtungen in München nach Preisklassen — Sommerhalbjahr 1968 —

Tabelle 7

Durchschnittl. Bettenpreis ¹⁾ der Betriebe von ... bis ... DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		darunter Übernachtungen				Durchschnittl. Bettenausnutzung %	
		Zahl	%	Zahl	%	von Inländern ²⁾		von Ausländern		1968	1967
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6	4	21	0,1	2236	0,1	2194	0,2	42	0,0	58	44
6 bis unter 8	17	175	1,1	16230	0,9	13072	1,1	3158	0,4	51	51
8 bis unter 10	61	909	5,7	90599	4,9	62958	5,6	27641	3,8	54	60
10 bis unter 14	178	3961	25,0	433690	23,3	292648	26,0	141042	19,2	60	64
14 bis unter 20	97	4538	28,6	539574	29,0	328519	29,2	211055	28,8	65	69
20 bis unter 30	32	3416	21,5	424544	22,8	254795	22,6	169749	23,2	68	70
30 und mehr	15	2849	18,0	352609	19,0	172113	15,3	180496	24,6	68	73
Zusammen	404	15869	100	1859482	100	1126299	100	733183	100	64	66

¹⁾ einschließlich Bedienungszuschlag und Mehrwertsteuer. — ²⁾ und „ohne Angabe“.